

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 15 (1912)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche.

Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Bewußtsein eigener Gefinnungen und Gedanken, das Erkennen seiner selbst, welches ihm die Einleitung gibt, auch fremde Gemütsarten innig zu erkennen.

Goethe.

Alle Bestrebungen sind umsonst, sich etwas zu geben, was nicht in uns liegt.

Schiller.

Der größte Sinnengenuß, der gar keine Beimischung von Ekel bei sich führt, ist Ruhe nach der Arbeit.

Kant.

Nicht den Frieden zu erhalten, sondern ihn erst zu schaffen gilt's, denn wir haben keinen. Wir leben im Rüstungskrieg, in einem für die Dauer unhaltbaren Waffenstillstand.

Berta von Suttner.

Blick zum Kalender dann und wann,
Und fang stets frisch von neuem an! B. Eulenberg.

Einen Menschen muß jeder haben, einen Huserwählten, vor dem er Panzer und Brust aufmacht und sagt: Guck hinein.

Jean Paul.

Die Wahrheit ist ein schönes Weib,
Du triffst sie häufig auf den Gassen,
Doch darfst du dich in den Salons
Mit ihr, mein Freund, nicht sehen lassen! —

Bildung der Denkart, der Gefinnungen und Sitten ist die einzige Erziehung, die diesen Namen verdient, nicht Unterricht, nicht Lehre. Herder.

Carl Specker

Schmiedgasse St. Gallen o Bankplatz

Spezialgeschäft für Bonneterie und Tricoterie

empfiehlt in grosser Auswahl:

Unterkleider zu den vorteilhaftesten Preisen

Jäger'sche Normal-Artikel (Marke W. Benger Söhne)
(Alleinige Niederlage)

Strumpfwaren in prima Qualitäten
in jeder Preislage

Sporthemden, Sweaters, Liser
Sportstrümpfe und Handschuhe

Gestrickte Jaquettes und Mäntel

En gros o o En détail

Telephon 1177



Mitglied des Rabatt-Sparvereins St. Gallen

Deiner Tage hold Erleben.

Deiner Tage hold Erleben
Solltest du zu Garben binden,
Um es stets in deiner Seele
Goldenkörnig vorzufinden.
Um dich still daran zu freuen,
Wenn dir jener Tag begegnet,
Den der Sorge dunkles Auge
Allzu inniglich gesegnet.

Johanna Siebel.

Humoristika.

Aus der Schule. Es wird die Schlacht bei Sempach behandelt. *Lehrer*: Was taten die paar Hundert Österreicher, die vor den Mauern Sempachs erschienen waren? *Schüler*: Sie mähten das Getreide auf den umliegenden Äckern ab. *Lehrer*: Was weiter? *Schüler*: Sie sangen. *Lehrer*: Ja, was sangen sie denn? *Schüler*: Sie sangen das Lied: Laßt hören aus alter Zeit!

Weibliche Taktik. *Rebekka*: ... Also, Isidor, merk' Der's: For Dich, de Else, de Sieglinde, den Siegfried und den Moritz nimmst De de Loge links und for mich de Loge rechts, Euch vis-à-vis. *Isidor*: Gott, was for 'ne Idee! Warum willst De geh'n ganz allane rechts? *Rebekka*: Damit Ihr könnt mich beobachten mit 'm Operngucker, daß de Leute seh'n, was ich bin for e' faine, in-pressante Frau. (Fl. Bl.)

Verschnappt. *Sie*: ... Wie konnten Sie sich erlauben, mich zu küssen, während ich heute morgen in der Hängematte lag und schlief? *Er*: Ich habe Ihnen doch nur ein einziges Küßchen geraubt! *Sie* (empört): Lügen Sie nicht! Ich habe bis sieben gezählt, ehe ich aufwachte!



Zur Sommerszeit.

Autotypie mit Tondruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.

1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag (Eidg. Betttag)
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag

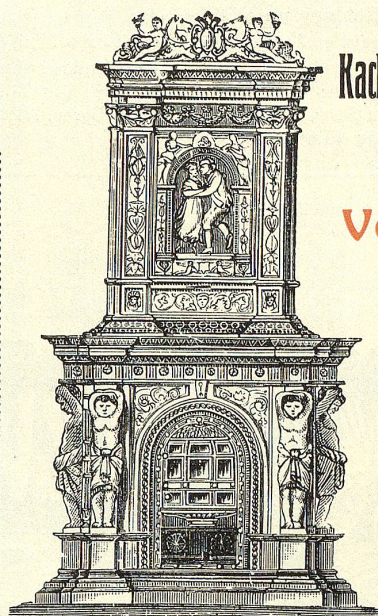
Fr. Baumgartner

Telephon
No. 2257

Hafnermeister

Telephon
No. 2257

zum Tigerhof **St. Gallen** zum Tigerhof



Lager in
Kachel- u. Eisen-Tragöfen

mit Dauerbrand-
u. Kocheinrichtung

★
**Ventilations-
Füllöfen**

mit Kachelmantel

★
Kachelherde

für Gas- und
Kohlenheizung

★
Wandbekleidungen
etc. etc.

Lutz, Weber & C^{ie}



St. Gallen



Zweigniederlassung Bregenz

Kohlen-Handlung

empfehlen für
jede Feuerung geeignetes
Material

Geräumiges Lager und Magazine mit eigenen Ge-
leisen beim Bahnhof St. Fiden • Eigene Fuhrwerke

Colonialwaren en gros

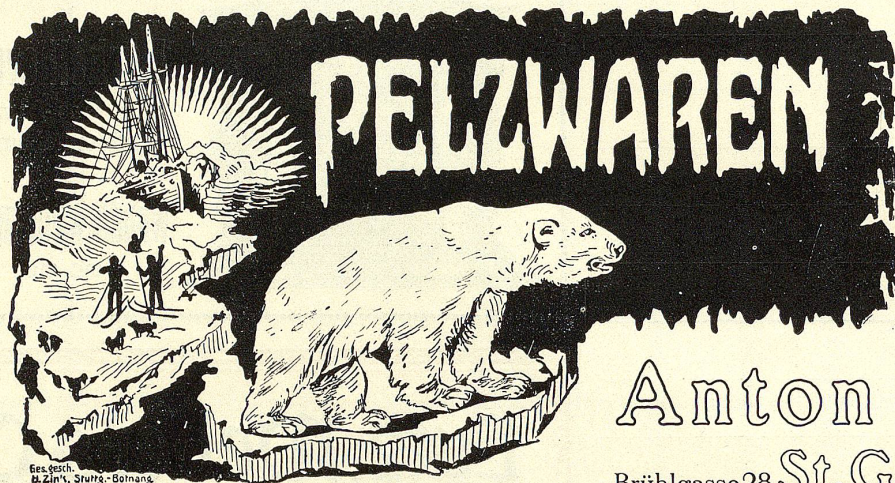
Stadt-bureau: Oberer Graben No. 43, Telephon No. 517
Betriebsbureau: St. Fiden, beim Bahnhof, Telephon No. 1214

☉ Geschichtsnotizen aus 12^{er} und 62^{er} Jahren. ☉

1262. — Ein Kriegsjahr, und zwar im heutigen st. gallischen Seebezirk und Gaster, wie in der schwyzerischen March. Nach dem Tode des Grafen von Rapperswil wollte Abt Berthold von St. Gallen dessen Land zuhanden nehmen und schickte ein Heer dahin ab; dieses wurde aber von den gräflichen Truppen, denen Schwyzer, Glarner und Bündner halfen, geschlagen und mußte sich zurückziehen. Obendrein gebar die Gräfin bald doch einen Sohn, dem das Erbe von Rechts wegen zufiel.
1312. — War ein Jahr mit überaus großer Teuerung aller Lebensbedürfnisse.
1362. — Die meisten Chroniken melden von einem außerordentlich heißen Sommer, der alles Gras und die Feldfrüchte verdorren ließ; das Vieh ging vor Hunger, dann wegen Seuchen massenhaft zugrunde. Darauf folgte ein äußerst strenger und langer Winter.

1712. — Juli 25. Haupt- und Entscheidungsschlacht in dem zu Ende April ausgebrochenen sog. Zwölfer- oder Toggenburgerkrieg. Sie geschah bei Villmergen (Aargau) und endigte mit völligem Siege der Zürcher und Berner über die Truppen von Luzern, Zug und der drei Urkantone.
1762. — März 22. Hinrichtung des Ratschreibers Georg Zörnlin in St. Gallen wegen Betrügereien und Unterschlagungen.
1762. — Juli 10. und folgende Tage. Infolge heftigster Wolkenbrüche furchtbare Überschwemmung im Rheintal, wie seit Jahrhunderten nicht mehr. Gewaltiger Schaden an Gebäuden und Straßen, die ganze Ernte vernichtet, die Wiesen verschlammmt und mit Steinen bedeckt; von Sennwald bis Altenrhein und von Altstätten bis Hohenems alles ein großer See, auf dem man mit Schiffen fahren konnte. — Auch in der übrigen Schweiz Hochwasserschäden, namentlich im Prätigau, und im Vorarlberger Jltal.
1812. — Feldzug Napoleons I. nach Rußland. Im Juni Sammlung der berühmten „großen Armee“ von 600,000 Mann (darunter 6 Schweizer Regimenter), 1100 Kanonen, 20,000 Fuhrwerken etc. an der preußisch-

Bestbewährte Bezugsquelle für sämtliche



Gez. nach H. Zim's, Stuttgart-Börsing

PELZWAREN

in nur
bester Aus-
führung

und in bekanntlich
grösster Auswahl
am Platze

Anton Vocka

Brühlgasse 28 St. Gallen Löwengasse

Stets das Neueste der Saison!

Kürschnerei Ausschliesslich. Spezial-
Geschäft für Pelzwaren

:: Streng reelle Bedienung und billigste Preise längst anerkannt! ::

1412. — Dezember 7. Die Stadt St. Gallen tritt zum erstenmal in nähere politische Beziehungen zu den Eidgenossen durch den Abschluß eines Burg- und Landrechtes mit Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Zug; vorläufig auf zehn Jahre.
1512. — April 24. Auf Ersuchen des Papstes Julius II. ergeht in der Eidgenossenschaft ein Aufgebot von Söldnern behufs Vertreibung der Franzosen aus Italien, und zwar durch die Schweizer, Venetianer, Spanier, Mailänder und päpstliche Truppen. Große Niederlage der Franzosen und Rückzug derselben. Auch St. Galler und Appenzeller waren beteiligt. (Im Jahr 1513 abermals Krieg; Schlacht bei Novara.)
1562. — Dezember 19. Unter Mithilfe mehrerer Schweizer Regimenter besiegen die königl. französischen Truppen die Hugenotten unter Condé in der überaus blutigen Schlacht bei Dreux (Dep. Eure et Loire). Bei den Hugenotten sollen auch Schweizer (reformierte St. Galler und Appenzeller) gekämpft haben — also Eidgenossen gegen Eidgenossen!
1612. — Dezember 31. Ein unerhörter Föhnsturm richtet in st. gallischen und appenzellischen Ländern, auch in der Stadt St. Gallen große Verwüstungen an Gebäuden und in den Wäldern an.
1662. — Januar 1. An diesem Neujahrstag (!) wurde die Ostschweiz von einem starken Hagelwetter heimgesucht.

russischen Grenze; langsames Vorrücken gegen Moskau; September 7. Sieg bei Borodino über ein russisches Korps; September 14. Einrücken in Moskau; September 15.—20. Brand der ganzen Stadt (über 6300 Häuser) infolge Feuerlegung durch den Gouverneur Rostoptschin; Oktober 18. Rückzug Napoleons nach Preußen und beinahe gänzliche Vernichtung des Heeres (bis auf zirka 15,000 Mann) durch Gefechte, Kälte und Hunger; November 27.—29. Passierung der Beresina in Polen unter dem Kreuzfeuer der Russen; Dezember 4.—6. Ankunft der Trümmer des Heeres in Ostpreußen. Auch Napoleon ward gerettet.

1862. — Nordamerikanischer Bürgerkrieg (1861—65). April 30. Besetzung von New-Orleans durch nordstaatliche Heereskräfte (Flotte und Landtruppen) unter Admiral Farragut und General Butler. — August 29.—30. Zweiter Sieg der Sonderbündler am Bull-Run über die Unionisten; September 17. dagegen bei Antietam Sieg der letztern über erstere; Dezember 13. abermaliger Sieg der Sonderbündler bei Fredericksburg. In allen drei Schlachten große Verluste beiderseits.

1862. — Juli 1. Letzte Hinrichtung im Kanton Appenzell A. Rh., vollzogen an dem Raubmörder Ulrich Schläpfer, Metzger von Grub, auf der alten Richtstätte in Crogen. (1913 werden es 70 Jahre sein seit der letzten Hinrichtung im Kanton St. Gallen.)

E. D.

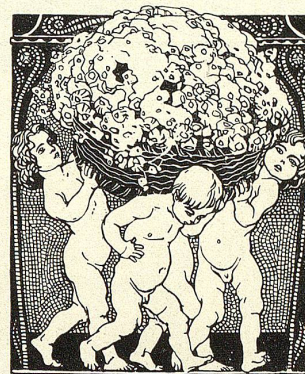
1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch (Gallus)
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

Schlatter & Co.

:: Turmgasse :: St. Gallen Ecke Kugelgasse

Kolonial-Waren

Cafés in allen Preislagen, roh und geröstet. —
Feine blaue, gelbe und braune Javas und Portoricos
Kristall- und Tafel-Würfel-Zucker



Chinesische und
indische Thees

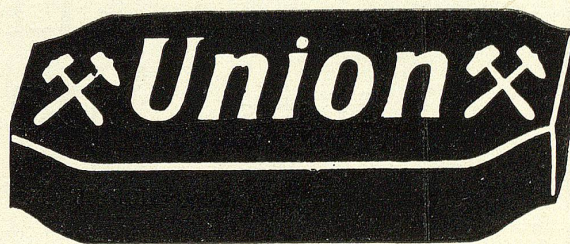
Oliven-Ole, Dörr-
obst, Südfrüchte

Kalifornische und
türkische Pflaumen

Hülsenfrüchte und
Suppen-Artikel

Sämtliche Wasch-
und Putzartikel

Kohlen und Holz Coaks, Briquets



August Redsteiner
Bureaux: Rosenbergstrasse 49

Lager mit Geleiseanschluss
Rohmaterial-Bahnhof

643 Telephon 643

En gros

En détail

Hundertfältige Frucht.

Einmal verlangte ich in einem Laden einen ganz bestimmten Knopf und sah, wie der Verkäufer sich große Mühe gab, mich zufriedenzustellen, obwohl es nur ein Gegenstand im Werte von 25 Rp. war. Ein solcher Geschäftsgeist machte auf mich einen großen Eindruck, und ich sagte zu ihm: „Sie sind gewiß von Natur aus sehr gefällig?“ „Durchaus nicht,“ erwiderte er, „aber ich bin doch der Kunden wegen da.“ „Ich fürchte, Ihr Geschäft wird sich durch solche Käufe wie der meine nicht sehr rasch vergrößern,“ sagte ich. „Sie würden recht haben,“ meinte er, „wenn Sie nur den Gewinn in Betracht ziehen, der aus dem ersten Einkauf entspringt. Aber ich habe schon manches Geschäft sich durch Dinge erweitern sehen, die noch geringfügiger waren als Ihr Einkauf. Ich kann Ihnen zehn gute Kunden aufzählen, die auf Empfehlung eines andern hierher kamen, um dessent-

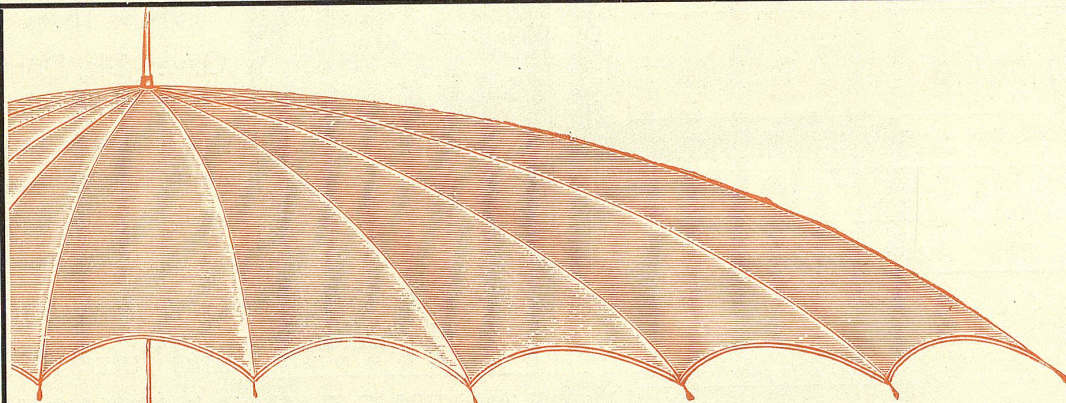
willen ich mir einmal ein bißchen mehr Mühe machen mußte. Und von diesen neuen Kunden sind zwei meine besten Freunde geworden. So geht es oft. Jemand schneit hier herein und wird gut bedient; er sagt es seinen Freunden weiter und diese wieder ihren Freunden, und auf diese Weise erweitert sich das Geschäft. Es ist, als ob man ein Weizenkorn säe: es bringt eine ganze Ähre Frucht, und diese Körner gesät, bringen jedes einzelne wieder eine Ähre, und so fort — und Sie können mir nicht angeben, wo das Ende ist.“ (W.)

Eine schöne Natur wirkt auf uns wie eine schöne Melodie.

Schiller.

Jemand nichts vom Tode sagen aus Furcht, man möchte ihn erschrecken — heißt doch so viel, als einen Schlafenden nicht stören wollen im brennenden Hause.

E. Frommel.



En gros

Regenschirme
Sonnenschirme
En-tout-cas

En détail

En gros

Spazierstöcke

En détail

Immer das Neueste der Saison vom hoch-
feinsten bis zum billigsten Artikel empfiehlt

ST. GALLER SCHIRM- UND STOCKFABRIK
SCHOOOP & HÜRLIMANN

NEUGASSE 20 · ST. GALLER · TELEPHON 112



Photographie von Aug. Müller, Bozen

Partie bei Bozen in Tirol

Repr. C. Angerer & Göschl, Wien

November

1. Freitag (Aller heiligen)
2. Samstag (Aller Seelen)
3. Sonntag (Reformat.= Sonntag)
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag (Othmar)
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag

Tinten jeder Art

Stempel-Farben & Bureau-Leim

empfiehlt

E. Mörikofer

vormals Brunnenschweizer & Co.

No. 24 Mehlgasse No. 24

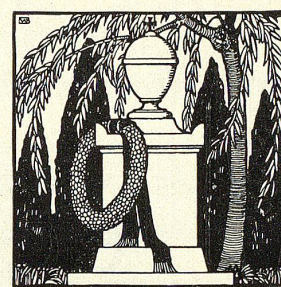


Witwe Hefti-Feurer

Großes Blumen-Spezialgeschäft
und Trauermagazin

Schmiedgasse 14 St. Gallen Telefon No. 226

Naturgetreue Blumen :: Keine Möbelbeschädigung



Moderne Trauerspenden

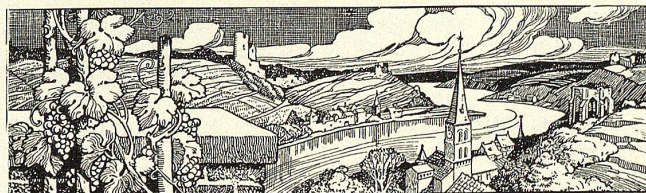
:: Prompter Versand :: Extra-Ausstellung ::

Arrangement von Jardiniere, Dekorationen

Präparierte Pflanzen, Bouquets
Braut-Kränze und -Schleier etc.

Spezialitäten: Neuheiten in Festgeschenken

Grüne Kränze zum Gärtnerpreis



Panorama international

18 Webergasse ST. GALLEN Webergasse 18

Kunstinstitut für Länder- und Völkerkunde

der schönen Künste und weltgeschichtlichen Ereignisse. Photoplastische und Farbenphotographien. Täglich geöffnet; jede Woche neues Programm. Höchste Auszeichnungen und Anerkennungen aus allen Gelehrtenständen.

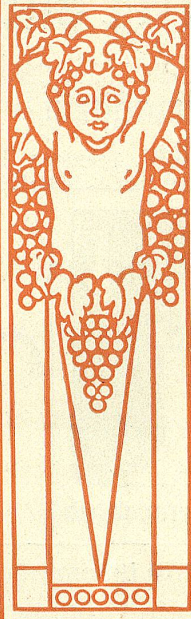
Das Rathausprotokoll der Stadt St. Gallen vom Jahre 1857

trägt folgenden beherzigenwerten Spruch:

O Mensch thu dich bedenkhen lang,
Wie dir die Red us dim Mund gang,
Red bsinnlich ohne Zornn und Haß,
So bestehes tu so vil desto baß.
Schnell hören und trög Antwort geben,
Wolbetrachten ist der weissen Läben.
Im Reden sind vil überwunden,
Mit stillschwigen wenig In schand funden;
Vor schanden ist kein besser list,
Dann wer finer Zungen Meister ist.

(Mitgeteilt von J. Kuoni.)

und Winzerinnen hoch zu Faß thronend aus dem Weinberge nach den Kellereien zog. Der 1911er entspricht den Erwartungen und stillen Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Im Gegensatz zu den seit vielen Jahren nicht dagewesenen hohen Mostgewichten ist der Säuregehalt nicht sehr hoch. Solche Mostgewichte, wie der Heurige sie auch in den kleinen Lagen diesmal gebracht hat, konnten bei den Trauben seit dem hervorragenden Jahre 1893 nicht festgestellt werden. Aus all dem Angeführten verspricht der 1911er seinem vor 100 Jahren zur Zeit der Franzosenherrschaft geernteten großen Vorgänger würdig an die Seite zu treten, doch jetzt schon ein abschließendes Urteil über seine Art abzugeben, dazu hängt noch zu viel davon ab, wie er sich im Keller entwickelt. Dereinzelt sind in Lagen Erträge bis zu einem vollen Herbst geerntet worden, doch sind dies nur wenige Gemarkungen, die auf das Gesamtbild keinen Einfluß haben. Dieses die Erwartungen übertreffende Ergebnis ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß erstens in diesem Jahre der Heu-



Reingehaltene Deltlinerweine

Montagner, Inferno, Grumello, Sassella
(Versand in Fässern – Versand in Flaschen)

Feine Tiroler=Weine

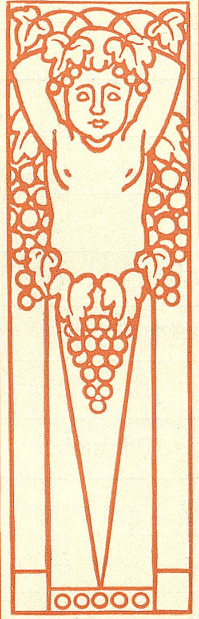
aus den besten Lagen von Tramin, Kaltern und Kalterersee,
Laitach, Terlan, St. Peter, St. Justina, St. Magdalena etc.

:: Diverse Landweine ::

Reichhaltiges Lager in Flaschenweinen

E. Ceriani & C^{o.} St. Gallen

zum «Meerpfers» Schmiedgasse No. 26 Telephon No. 1476
Kellereien im Klostergebäude, Schmiedgasse 26 und Webergasse 24



* Vom Weinherbst 1911.

Mährend in den letzten Jahren fast allerorten und besonders auch in unseren Weingegenden mit sehr gemischten Gefühlen der Weinernte entgegengesehen wurde und man sich da und dort mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut machte, auch noch die letzten Weinberge in ertragreicheres Wiesland umzuwandeln, da es doch kein rechtes Weinjahr mehr gäbe, hat der diesjährige Sommer mit seiner langen Reihe unvergleichlich schöner und warmer Wochen die Pessimisten zu Schanden gemacht und fast überall einen guten Weinherbst gezeitigt, wenigstens was die Güte des Rebensaftes anbelangt, während quantitativ durchschnittlich eine schwache bis gute Mittelernte zu verzeichnen war. So ging es denn diesmal auch etwas vergnügter zu als sonst und besonders in den Rheinlanden kam wieder einmal die alte Fröhlichkeit zum Ausdruck; unter Sang und Klang wurde der Herbst eingebracht. Die alten, halb vergessenen Gebräuche bei der Lese wurden aufgefrischt. Zum ersten Male nach längerer Zeit konnte man wieder die Herbstmuck sehen, wie sie nach Beendigung der Lese unter Begleitung der rebenbekränzten Winzer

und Sauerburm weniger Schaden anrichten konnte als sonst, und daß zweitens die Peronospora nicht aufgetreten ist. — Hatte der 1910er schon hohe Preise erzielt, wie viel besser mußte dann der 11er bezahlt werden, der doch an Qualität viel besser ausgefallen ist. So dachten die Winzer, und nach dieser Richtschnur stellten sie auch ihre Forderungen. Doch auf die Spekulation wirkten die hohen Preise ungünstig ein, so kam es, daß der Geschäftsgang hinter den Erwartungen zurückblieb. Entwickelt sich jedoch der 1911er in der Weise, wie man es von ihm erwartet, so wird sich die Kauflust wieder steigern, die Winzer werden von ihren allzu hohen Forderungen etwas zurückgehen, und das Geschäft wird ein gutes werden. Ein jeder Weinliebhaber und Weinkenner wird wohl ein Fäßchen des berühmten Jahrhundertweines, den man in Deutschland bezeichnender Weise als „Marokkaner“ anspricht, in seinen Keller legen, und trinkt er den in späteren Jahren, so möge er an den alten Winzerspruch denken:

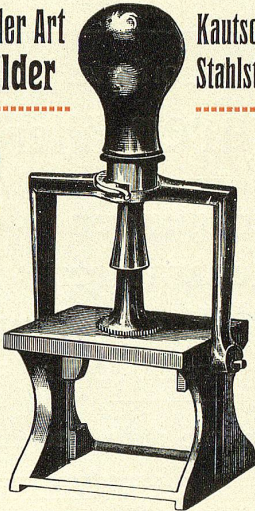
Im Wein liegt Wahrheit nur allein,
Bleibt weg mit eurer Liebe,
Die Liebe bringt nur Not und Pein,
Der Wein schafft edle Triebe.

Dezember

1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch (Christtag)
26. Donnerstag (Stephanstag)
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag
31. Dienstag

St. Galler Buch- und Antiquariats-Handlung
Werner Hausfnecht & Co.
 Neugasse No. 34 o St. Gallen Telephon No. 489
 Große Auswahl von Büchern aller Wissenschaften
 in neuen und im Preis ermäßigten Exemplaren
 worüber Kataloge auf Verlangen gratis und franko zu
 Diensten stehen.
 Librairie française Antiquités

Wwe. E. Rietmann-Rheiner
 Unterer Graben 6 St. Gallen Augustinergasse 5
Gravir- und Prägeanstalt
Gravuren aller Art **Kautschuk-, Messing- und**
Firmenschilder **Stahlstempel, Petschafte**



Speziell für die **Speziell für die**
Stickereibranche **Stickereibranche**
 Numeroteurs Schreibkissen u.
 Handpaginierer Stifte
 Messingstempel Druckunterlagen
 Messingzahlen u. Plombenzangen
 Schriftkasten und Bleiplomben
 Kontrollnummern Selbstfärber

:: :: Eigene Reparatur-Werkstätte :: ::

MÖBELHAUS ZUM «PELIKAN»
AUG. DINSER, ST. GALLEN
:: STETS 50 KOMPLETTE ::
ZIMMER-EINRICHTUNGEN
:: VOM EINFACHSTEN BIS FEINSTEN GENRE ::
WEISSE SCHLAFZIMMER
 FREIE BESICHTIGUNG, BILLIGSTE PREISE

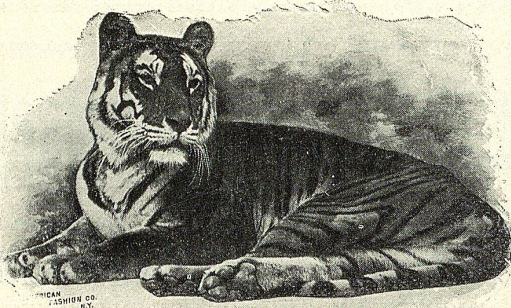
Lüftung und Heizung der Zimmer.

Die richtige Ventilation, welche die verbrauchte Luft durch frische ersetzen soll, wird in ihrem hohem hygienischen Wert immer noch zu wenig gewürdigt. Man bedenkt zu wenig, daß jeder Mensch bei jedem Atemzug der Luft seines Aufenthaltsraumes eine gewisse Menge Sauerstoff entzieht und bei der Ausatmung eine mit Wasserdampf gesättigte und an schädlicher Kohlensäure reiche Luft von sich gibt. Viele Menschen denken gar nicht daran, daß frische Luft ihr Lebenselement ist. Es gibt sogar Menschen, die in dem Glauben leben, daß die Zuführung von frischer Luft in die Zimmer den Kindern und Kranken schädlich sein könnte. Deshalb wird in Kinder- und Krankenzimmern oft so schlecht gelüftet und zu stark geheizt.

Immer soll man nur am Tage heizen, niemals nachts, wenn jemand in demselben schläft. In einem geheizten Schlafzimmer noch Wärmflaschen ins Bett zu legen, ist gar nicht gesund. Man wird in einem kalten Bett sehr bald warm, weil der kurze, flüchtige Reiz der Kälte eine wohlthuende Reaktion des vermehrten Einstromens des Blutes nach der Haut bewirkt.

Bei den Wohnzimmern kommt es sehr darauf an, rechtzeitig zu heizen. Man muß nicht erst damit beginnen, wenn der Bewohner desselben dort ruhen oder sitzend arbeiten will. Das Lüften der Wohnzimmer sollte täglich mehrmals geschehen. Die Lüftung braucht nur wenige Minuten zu dauern. Die eingebrungene frische Luft erwärmt sich schnell wieder, schneller als verbrauchte und schlechte.

Dem Sonnenschein gestatte man stets nach Möglichkeit ungehin-



Bekannt bestassortiertes Lager in
Pelzwaren aller Art

Neuanfertigungen
Reparaturen
Umänderungen
im eigenen Atelier

Fachmännische reelle Bedienung

A. Ledergerber, Kürschner

No. 44 Neugasse No. 44

Stets Neuheiten in eleganten, steifen und weichen
Haar- und Wollfilzhüten bester Marken

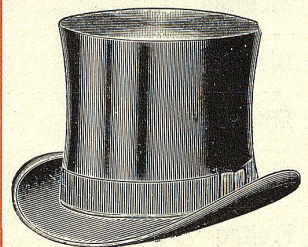
Seiden-Hüte

Filz- und Lackhüte für Kutscher

:: Reise-, Automobil- und Portier-Mützen ::

Spezialität:
Englische Filzhüte
Sportmützen

Alleinvertretung von
Christys Hats, London



Das ist sehr verkehrt gehandelt. Erstens erzeugt das Blut der Kinder schneller und lebhafter Wärme als das der Erwachsenen, und zweitens sind die Kranken in ihrem Bett genügend vor allzu großem Wärmeverlust geschützt.

Ob das Schlafzimmer im Winter für gesunde Menschen geheizt werden soll oder nicht, das ist eine rein individuelle Sache. Die moderne Medizin ist der Meinung, daß es nicht darauf ankommt, ob ein Schlafzimmer geheizt sei oder nicht; die Hauptsache ist, daß die Luft in dem Raum, wo der Mensch mindestens ein Drittel seines Lebens zubringt, rein ist. Die Wärme der Luft verschwindet völlig gegen die Bedeutung der Reinheit derselben. Die Luft in einem mäßig warmen Raum kann aber ebenso gut sein wie in einem kalten, das hängt lediglich von der Ventilation ab. Je mehr Personen in einem Zimmer schlafen, desto geräumiger muß es sein und desto stärker die Ventilation. Je geringer der Unterschied zwischen Bett- und Zimmerwärme ist, desto luftiger kann man sich zudecken, was für die wichtige Hautausdünstung nur von Vorteil sein kann. Ist dagegen das Schlafzimmer eiskalt, so deckt man sich leicht zu schwer zu. Auf diese Weise trägt ein ungeheiztes Zimmer oft mehr zur Verweichlichung bei als ein bis zu 12 Grad R. erwärmtes. Ein Schlaf-

zimmersoll man nur am Tage heizen, niemals nachts, wenn jemand in demselben schläft. In einem geheizten Schlafzimmer noch Wärmflaschen ins Bett zu legen, ist gar nicht gesund. Man wird in einem kalten Bett sehr bald warm, weil der kurze, flüchtige Reiz der Kälte eine wohlthuende Reaktion des vermehrten Einstromens des Blutes nach der Haut bewirkt.

Bei den Wohnzimmern kommt es sehr darauf an, rechtzeitig zu heizen. Man muß nicht erst damit beginnen, wenn der Bewohner desselben dort ruhen oder sitzend arbeiten will. Das Lüften der Wohnzimmer sollte täglich mehrmals geschehen. Die Lüftung braucht nur wenige Minuten zu dauern. Die eingebrungene frische Luft erwärmt sich schnell wieder, schneller als verbrauchte und schlechte.

Dem Sonnenschein gestatte man stets nach Möglichkeit ungehin-

Lebensweisheit.

Über begangene Fehler zu klagen und zu trauern, ist viel leichter, als durch vernünftiges, mutiges, entschlossenes Handeln die Scharte auszuwetzen und den Beweis zu liefern, daß man aus seinen Irrtümern und Fehlgriffen etwas gelernt hat. Alles Klagen und Trauern macht begangene Torheiten nicht ungeschehen. Aber durch tapferes Tun verschaffen wir uns selber Absolution für die Verirrungen, denen wir zum Opfer gefallen sind, d. h. wir gewinnen das Selbstvertrauen wieder, das durch unsere Schwachheit erschüttert worden ist. Ein gewisses Maß von Charakterstärke und Einsicht in den Zusammenhang der Erscheinungen ist allerdings nötig, wenn man in Stürmen, die das Gemüt durchbrausen, den Kopf nicht verlieren soll. Wer dies nicht besitzt, der wird auch in der qualvollsten Selbstzermarterung keine Genugtuung finden. Solche Menschen liefern den Heilquacksalbern die dankbarsten Patienten.



Im Besitz der Hofkunsthandslung von Pressel & Kusch, Stuttgart

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

IN DER SCHENKE, nach einem Ölgemälde von Prof. H. Pleuer